

# Männernetzwerk

Ein Projekt des Mannebüro Luzern zur  
Unterstützung und Vernetzung von  
Männern mit Migrationshintergrund



Stand 5. November 2016

# **1. Ausgangslage**

## **1.1 Zahlen und Fakten**

Die Schweiz zeichnet sich durch grosse sprachliche und kulturelle Vielfalt aus. Dazu hat auch die Einwanderung wesentlich beigetragen, gilt doch die Schweiz seit Beginn des 20. Jahrhunderts als Einwanderungsland.

Gemäss den aktuellen Daten des Bundesamts für Statistik ist nahezu ein Viertel der Bevölkerung in der Schweiz (22.6%) im Ausland geboren. Einwohnerinnen und Einwohner ausländischer Nationalität stellen 20.6% der Bevölkerung. Mit dieser Quote befindet sich die Schweiz im Vergleich mit den Staaten der Europäischen Union (EU-25) an dritter Stelle hinter Luxemburg und Lichtenstein.

2014 sind im Kanton Luzern rund 4201 ausländische Männer im Alter über 16 Jahre zugewandert.

## **1.2 Fragestellung**

Trotz der langen Erfahrungen mit zuziehenden Menschen aus anderen Kulturen in der Schweiz, ist die 1. Generation der Migrantinnen und Migranten bei uns eher schlecht integriert. Integration setzt einerseits den Willen und die Bereitschaft der Migrantinnen und Migranten voraus, sich integrieren zu wollen. Andererseits braucht es jedoch auch die Offenheit der Aufnahmegesellschaft und das Schaffen von günstigen Rahmenbedingungen, damit Integration gelingen kann! Gerade für neuzugezogene, sozioökonomisch benachteiligte Männer fehlen unterstützende, niederschwellig zugängliche Strukturen weitgehend und das Verständnis für die sich daraus ergebenden Probleme sind bei der breiten Bevölkerung eher klein.

Junge, männliche Personen sind bei den anerkannten Flüchtlingen und bei den vorläufig Aufgenommenen sowie bei den Asylsuchenden proportional stark übervertreten. Gemeinsam mit den männlichen Zugezogenen aus dem Familiennachzug aus Drittstaaten sind diese Migranten in der Interpretation ihrer Männerrolle enorm gefordert. Nun leben sie in der Schweiz in einem Umfeld, in dem Männerrollen vielfach anders gelebt und entsprechende Normen und erwartete Verhaltensweisen oft nicht sofort erkennbar sind. Der dadurch entstehende Druck ist enorm. Tabu-Themen und Ängste werden durch die Männer nicht angegangen und es findet kaum ein Austausch mit anderen Betroffenen statt.

Viele, auch ältere Migranten sind in der ersten Phase der Migration erwerbslos. Anders als zuvor in ihren Herkunftsländern haben diese Männer bezüglich des Unterhalts ihrer Familie plötzlich keine tragende Rolle mehr, was zu einem eigentlichen Statusverlust führen kann. Auch Personen aus der Arbeitsintegration sind davon betroffen, werden doch überdurchschnittlich viele Migranten erwerbslos.

Für Männer gibt es bisher kaum spezifische Angebote und sie bleiben mit ihren Nöten und Problemen isoliert.

Die Folge bei den Männern ist Verunsicherung bis hin zur eigentlichen Orientierungslosigkeit. Dies behindert und verzögert den Integrationsprozess in die Aufnahmegesellschaft.

Migranten bringen ein riesiges Potential an Fähigkeiten und Ideen mit, die unsere Gemeinschaft bereichern und die Entwicklung unserer Gesellschaft vorantreiben kann. Es gilt diese enormen Ressourcen zum

Wohle aller zu nutzen. Dies bedingt ein aktives Einbinden der Migrationsbevölkerung ins gesellschaftliche Leben.

### **1.3 Bedürfnisse der Migranten**

Wie Erfahrungen in einem Treffpunkt in einem Luzerner Quartier mit einem hohen Anteil an Migranten zeigt, suchen viele männliche Migranten Vertrauenspersonen, mit denen sie sich austauschen, Hinweise auf Normen und Regeln in der Schweiz erhalten und Rat für konkrete Lebenssituationen einholen können. In der Regel finden sie jedoch kaum Ansprechpersonen, die ihre Erfahrung teilen und nachvollziehen können und andererseits über ein vertieftes Wissen bezüglich der Erwartungen und Ansprüche des Aufnahmelandes verfügen.

Während der Durchführung von moderierten Stammtischen zum Thema „Vater sein in der Schweiz“ in Luzern tauchten auch verschiedentlich junge Männer auf, die, obwohl nicht Väter, an den Gesprächen teilnehmen wollten. Für sie standen Fragen bezüglich ihrer Männerrolle, insbesondere auch im Verhältnis zum anderen Geschlecht im Zentrum.

Die beiden Beispiele aus der Praxis zeigen: Es kann davon ausgegangen werden, dass bei vielen Männern mit Migrationshintergrund bezüglich ihrer Geschlechterrolle ein grosses Bedürfnis nach Auseinandersetzung mit ihren Rollen als Mann sowie nach Begleitung und Rat in verschiedenen Lebensbereichen besteht. Vorhandene Fach- und Beratungsstellen der Regelstrukturen aber auch Anstrengungen von Organisationen der Zivilgesellschaft erreichen diese Männer mit ihren Angeboten kaum. So gelang es zum Beispiel auch dem „Mannebüro“ bisher zu wenig, längerfristig Migranten in ihr vorhandenes Netzwerk einzubauen. Um die Integration der zuziehenden Männer zu unterstützen, braucht es dringend ein ergänzendes Angebot im Rahmen der spezifischen Integrationsförderung! Die Kompetenzen und die Nähe der bereits integrierten Migrationsbevölkerung zu den Neuzuziehenden soll genutzt und dadurch Brücken zwischen den neuen Migranten und der Regelstruktur gebaut werden. Dies soll mit einem Männernetzwerk geschehen.

### **1.4 Vorprojekt des Fachausschusses Männer Interkulturell des Mannebüro Luzern**

Es ist enorm wichtig, dass bei der Steuerung des Projektstarts eines Männernetzwerkes und der Definition der Projektinhalte sowie der Projektumsetzungsschritte sowohl Personen mit Migrationshintergrund wie auch solche mit Schweizer Wurzeln vertreten sein müssen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die für die Zuziehenden wirklich wichtigen Themen aufgenommen und später mit einer zielgruppenangepassten Begleitung eine nachhaltige Wirkung erzielt werden kann.

Deshalb wurde im Oktober 2015 durch den Fachausschuss Männer Interkulturell des Mannebüros Luzern bei der Stadt Luzern sowie bei der Katholischen Kirche Luzern ein Gesuch zur finanziellen Unterstützung eines Partizipationsprozesses zur Einbindung der Migranten in eine erste Projektphase des Männernetzwerks gestellt. In der Folge wurde im Dezember 2015 von der Stadt Luzern ein Beitrag von CHF. 8'000.- und von der Kath. Kirche ein Beitrag von CHF. 3'000.- gesprochen.

Für die Umsetzung dieser Vorprojektphase wurde das Beratungsbüro *projektimpuls* aus Oeschenbach beauftragt und eine Co-Leitung, bestehend aus einer Fachperson mit Migrationshintergrund und einer Fachperson mit schweizerischem Background gewählt. Mit einer Kick-off-Veranstaltung mit Vertretern von

Migrantenorganisationen und Akteuren der Integrationsförderung sowie mit einem Workshop des Fachausschusses Männer Interkulturell des Mannebüros Luzern wurden die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Männernetzwerk festgelegt und darauf basierend der vorliegende Projektbeschrieb verfasst.

## **2. Männernetzwerk**

### **2.1 Projektidee**

Um den Lebensalltag gut bewältigen zu können, braucht es für die soziale Integration vor Ort niederschwellige Angebote in Form eines Netzwerks, welches die Erreichbarkeit der männlichen Migranten ermöglicht und Unterstützung bei diversen Fragestellungen des Zusammenlebens in einer für die Zielgruppe fremden Gesellschaft leistet. Dadurch soll letztlich zur Weiterentwicklung einer vielfältigen und funktionierenden Gesellschaft in der Schweiz beigetragen werden.

Im Männernetzwerk sollen sich Migranten wie auch Schweizer Männer vernetzen. Durch verschiedenste, gemeinschaftliche Aktivitäten will das Männernetzwerk die Männer sozial vernetzen, die Beziehungen innerhalb des Netzwerks stärken und dadurch die Basis für spezifische Angebote der Integrationsförderung schaffen. So ist angedacht, neben den verschiedenen geselligen Anlässen und Aktivitäten mit moderierten Austausch- und Gesprächsgruppen Themen aufzunehmen und zu bearbeiten, die die Migranten am stärksten beschäftigen. Dabei sollen gut integrierte Migranten als Türöffner zu den verschiedenen Zielgruppen tätig sein. Diese Personen haben den Integrationsprozess selber durchlaufen, kennen also die Nöte, Anliegen und Vorstellungen der Männer aus eigenen Erfahrungen und verfügen inzwischen über ein entsprechendes Wissen bezüglich der in der Schweiz geltenden Werte und Normen.

Das Männernetzwerk soll vor allem über vorhandene, persönliche Beziehungsnetze innerhalb der verschiedenen Migrantengruppen, aber auch über bestehende Kanäle wie Migrantenorganisationen, Fach- und Beratungsstellen, Quartier- und Jugendarbeit etc. bekanntgemacht und vermittelt werden. Zudem soll das Männernetzwerk mit bereits bestehenden Netzwerken, etwa mit dem Netzwerk des Mannebüros Luzern, das vor allem aus Schweizer Männer besteht, verknüpft werden. Damit wird das bereits vorhandene, grosse Wissens- und Erfahrungspotential dem neuen Netzwerk zugänglich gemacht.

Das Männernetzwerk will bestehende Angebote der Regelstrukturen nicht konkurrenzieren, sondern vielmehr den Zugang zu diesen ermöglichen. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden Institutionen.

### **2.2 Ziele eines Männernetzwerkes**

- Männliche Migranten erhalten bei der Orientierung in der Aufnahmegesellschaft Begleitung und wirkungsvolle Unterstützung
- Ein Netzwerk, bestehend aus gut integrierten Männern mit eigener Migrationserfahrung sowie Schweizer Männern steht anderen Migranten für Austausch, Begleitung und Unterstützung zur Verfügung

- Neuzuziehende männliche Migranten erhalten Informationen über bestehende Regeln, Normen und Erwartungen in der Schweiz
- Männliche Migranten erhalten eine Plattform, auf der sie ihre Vorstellungen über die Rolle als Mann in der Schweiz reflektieren und diskutieren können
- Männliche Migranten können sich sozial vernetzen und in eine Gemeinschaft einbringen
- Das Männernetzwerk trägt zu einer Willkommenskultur für neuzuziehende Migranten bei

### **2.3 Primäre Zielgruppen**

- Männliche Migranten ab 16 Jahre aus dem Kanton Luzern
- Männer mit Migrations- und Integrationserfahrungen
- Schweizer Männer, die sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft einsetzen wollen

### **2.4 Sekundäre Zielgruppen**

- Migrantenorganisationen, Fach- und Beratungsstellen, Akteure der Integrationsförderung
- Breite Bevölkerung

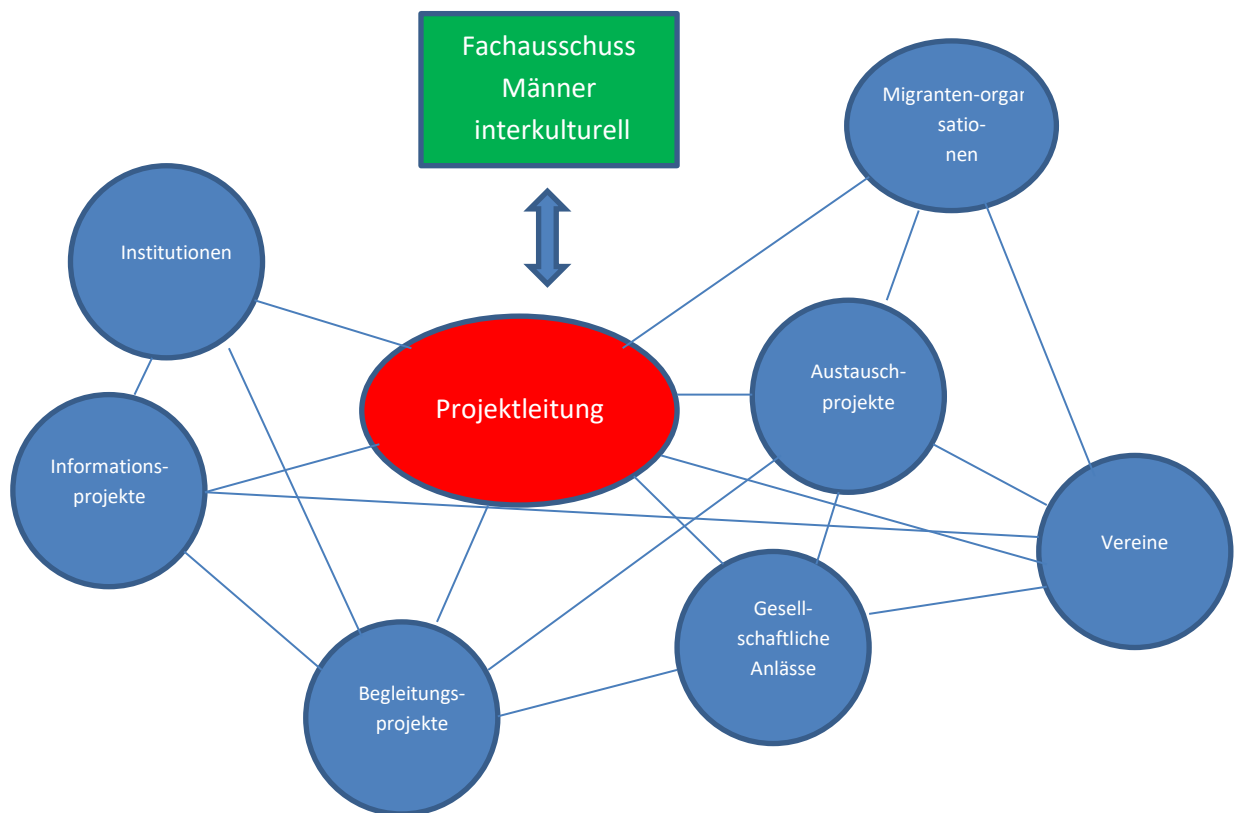
### **2.5 Grundsätze und Vorgehensweisen**

An einer Kick-Off-Veranstaltung im Februar 2016 im Rahmen des Vorprojekts wirkten Schlüsselpersonen aus der Migrationsbevölkerung sowie wichtige Akteure der Integrationsförderung mit. Dabei wurden folgende Grundsätze und Vorgehensweisen formuliert:

- Mit der Vernetzung klein anfangen und diese kontinuierlich wachsen lassen (step by step). In diesem Sinne sind die Teilnehmenden am Kick-Off bereits ein erstes, noch kleines aber kompetentes Männernetzwerk, das nach und nach aktiv vergrössert werden soll
- Partnerschaftlich und partizipativ sollen Strategien zum Weiterausbau eines Männernetzwerkes und zur Beteiligung bisher nicht erreichter Gruppen entwickelt und umgesetzt werden
- Die Interaktion zwischen den Vertretern sowie ihren vertretenen Organisationen fördern und pflegen: Die geplanten Strategien und Schritte bei der Umsetzung sollen in die Migrantenvereine zurückgetragen, diskutiert und anschliessend entsprechende Rückmeldungen ins Männernetzwerk getätigt werden
- Die konkreten Bedürfnisse und Themen eines Männernetzwerkes sollen im Kontakt mit den Betroffenen kontinuierlich aufgenommen und rollend angepasst werden. Gut integrierte, erfahrene Migranten dienen dabei als Türöffner zur Zielgruppe
- Es braucht sowohl thematische Anlässe zur Bearbeitung von drängenden Fragen wie auch gesellschaftliche Anlässe im Männernetzwerk (Stammtische, Freizeitanlässe etc.), die den emotionalen Zusammenhalt zwischen den Männern im Netzwerk stärken
- Die Angebote eines Männernetzwerkes soll keine Parallelangebote zur Regelstruktur umfassen (Absprache mit FABIA)

- Es braucht im Männernetzwerk einen haushälterischen Umgang mit den Energien und das konsequente Nutzen von möglichen Synergien

### 3. Projektorganisation Männernetzwerk



#### 3.1 Fachausschuss Männer interkulturell

Der Fachausschuss Männer interkulturell des Mannebüros Luzern steuert den Projektverlauf gemäss den Zielsetzungen des Projektbeschriebs. Dem Fachausschuss gehören Männer mit Migrationshintergrund sowie Männer mit Schweizerischen Wurzeln an. Die Arbeit im Fachausschuss Männer interkulturell erfolgt ehrenamtlich. Zur Zeit arbeiten folgende Personen im Fachausschuss Männer interkulturell mit:

- Daniel Ammann, Co-Präsident Mannebüro Luzern
- Hamit Zeqiri, Leiter FABIA
- Rene Fuhrmann, Soziokultureller Animator FH

- Marc da Silva, Ethnologe
- Gasim Nasirov, Migrationsfachmann und Erwachsenenbildner
- Kairat Birimkulov, Journalist und Migrationsfachmann

### **3.2 Projektleitung**

Die Projektleitung erhält vom Fachausschuss Männer interkulturell den Auftrag, in partizipativer Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren das Männernetzwerk aufzubauen. Die Projektleitung stellt dafür den Kontakt zu den verschiedenen Migrantenorganisationen sowie zu den Institutionen der Regelstruktur sicher. Sie kontaktiert und begleitet die für die Aktivitäten des Männernetzwerks notwendigen Personen und unterstützt und koordiniert die verschiedenen Projekte und Aktivitäten.

Die Projektleitung baut die für ein gut funktionierendes Netzwerk notwendigen Kommunikationsgefässe auf. Dafür werden hauptsächlich elektronische Medien wie Maillings, Facebook, Homepage etc. eingesetzt. Weiter gehört die Administration, Dokumentation sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu den Aufgaben der Projektleitung.

Ein konkreter Aufgabenkatalog wird nach der Wahl der Projektleitung von dieser zusammen mit dem Fachausschuss Männer interkulturell verbindlich festgelegt. Die im Rahmen des Aufgabenkatalogs geleisteten Arbeiten der Projektleitung werden finanziell abgegolten.

Die Projektleitung besteht aus zwei Personen, je eine mit einem Migrations- und eine mit CH-Hintergrund mit einem Gesamtpensum von ca. 30 Stellenprozent. Daneben sollen im Rahmen eines Honorarpools durch die Projektleitung befristete Aufträge innerhalb der Aufgaben des Aufgabenkatalogs an weitere Personen vergeben werden können.

## **4. Projektverlauf und Handlungsschwerpunkte**

### **4.1 Jahresziele 2017**

- Junge, neuzuziehende Männer sind über das Männernetzwerk und seine Möglichkeiten informiert
- Die konkreten Bedürfnisse der männlichen Migranten sind bekannt
- Die in verschiedenen Projekten und Organisationen aktiven Männer sind erreicht und als Schlüsselpersonen eingebunden
- Die im Männernetzwerk ehrenamtlich Tätigen erhalten die notwendige Begleitung und Unterstützung
- Der Informationsfluss zwischen allen Akteuren ist sicher gestellt

### **4.2 Operative Schwerpunkte 2017**

Aus den Jahreszielen 2017 resultieren folgende Aufgaben:

- Die Akteure der verschiedenen Communities, Projekten und Einrichtungen (Migrantenorganisationen, Asylunterkünfte, Projekte wie HelloWelcome etc. etc.) werden kontaktiert und ins Männernetzwerk eingebunden

- Das bereits in der Vorprojektphase entstandene Männernetzwerk wird gepflegt und ausgebaut
- Es werden mit den verschiedenen Akteuren gemeinsame Freizeitaktivitäten organisiert und durchgeführt (Verstärkung der sozialen Vernetzung / Erfahren von Informationen über konkrete Bedürfnisse)
- Freiwillige Mitarbeiter (mit migrations- und CH-Hintergrund) zur Umsetzung von Aktivitäten und Projekten im Rahmen des Männernetzwerks werden rekrutiert
- Die Freiwilligen werden bei ihren Tätigkeiten unterstützt und begleitet
- Die entstehenden Aktivitäten werden koordiniert und die aktiven Männer bei Bedarf unterstützt
- Für den Informationsfluss zwischen den Akteuren und für die Information nach aussen werden entsprechende Instrumente aufgebaut
- Die vorhandenen Angebote der Regelstruktur werden über das Männernetzwerk kommuniziert

### **4.3 Perspektiven**

Nach dem Aufbau der für ein Männernetzwerk notwendigen Beziehungen und Strukturen während der Startphase, soll in den darauffolgenden Phasen neben Freizeitaktivitäten auch Austauschplattformen und Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen organisiert und durchgeführt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der persönlichen Begleitung neuzugezogener Migranten durch gutintegrierte Männer des Männernetzwerks.

Ende 2017 soll in einer Zwischenauswertung ein erstes Fazit gezogen und wo notwendig Strukturen und Organisationsabläufe optimiert werden. Diese Zwischenauswertung bildet dann die Grundlage für weitere Folgegesuche.

## **5. Kosten und Finanzierungsplan**

### **5.1 Bezahlte und ehrenamtliche Arbeitsleistungen**

Ausser der in einem Aufgabenbeschrieb fest zu schreibenden Arbeiten (siehe Kapitel 3.2 und 4.2), werden in der Regel alle im Männernetzwerk geleisteten Arbeiten ehrenamtlich geleistet. Dies bedeutet, dass sich die bezahlten Tätigkeiten auf die für Funktion des Männernetzwerkes notwendigen Leitungs- und Koordinationsaufgaben, Organisation und Administration sowie auf die Sicherstellung der Kommunikation beschränken.

Gerade während der Pilotphase des Projekts braucht es aber genügend bezahlte personelle Ressourcen, um die Koordination und Organisation sowie die Vernetzung im Männernetzwerk sicher stellen zu können. Aufgrund der angestrebten, breiten und vielfältigen Aktivitäten des Männernetzwerkes muss während des ersten Projektjahres deshalb mit einem Stellenpensum von ca. 30 Prozent gerechnet werden. Zusätzlich sollen Kleinaufträge aus einem Honorarpool finanziert werden, damit Aufgaben, die ein ehrenamtliches Engagement überschreiten minimal abgegolten werden können. Ziel ist jedoch, mit der zunehmenden Einbindung von Ehrenamtlichen eine kontinuierliche Verschiebung der bezahlten Tätigkeit hin zu ehrenamtlich geleisteten Arbeiten zu bewirken.



## 5.2 Projektkosten 2017

Kostenart	Kosten 2017
Lohnkosten (30 Stellenprozent) inkl. Sozialkosten	33'000.-
Honorarpool	4'000.-
Spesen bezahlte und unbezahlte Mitarbeitende	3'000.-
Admin. / Telefon etc.	1'000.-
EDV/Internet	4'000.-
Raummieten für Aktivitäten	2'000.-
Werbung / Kommunikation	5'000.-
Unvorhergesehenes	1'000.-
<b>Total</b>	<b>53'000.-</b>

## 5.2 Finanzierungsplan

Institution	Beitrag 2017
Kanton Luzern, Lotteriefond	26'000.-
Sozialfond Stadt Luzern	12'000.-
Kath. Kirche Stadt Luzern	5'000.-
Ref. Kirche Stadt Luzern	5'000.-
Stiftungen	5'000.-
<b>Total</b>	<b>53'000.-</b>

02.11. 2016 / projektimpuls / H. Ruch